

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Stephan Ortner, Josef Stadlhofer und Friedrich Steger, alle der MGR. III; an OSt. Johann Oswald, Geschützvormeister des I. GeschZ., der am 10. Juni den schon bis zur Geschützkasematte vorgedrungenen Feind tapfer abwehrte; an Inf. tit. OSt. Ernst Ott und Inf. Adolf Marek des Telephonzuges, die am 19. Juni während des schweren Feuers die unterbrochene Leitung vom RgtsKmdo. zum III. Baons-Kmdo. siebenmal wiederherstellen; an Inf. Kaspar Orthacker der IZR., Kmdt. der 25-cm-Scheinwerferpatrouille, schwer verwundet (Verlust des linken Auges); Inf. Franz Bözl des SchR. 26, zugeteilt dem Regimente.

Auch an der übrigen Front des III. Korps machte sich am 18. Juni seit 8 Uhr morgens anhaltende, mächtige Feuervorbereitung auf die voraussichtlichen Angriffsstellen — Affasperre, Mt. Rasta, Rake, Zebio, Campigoletti und Lepozze — geltend.

Das Korpskommando hatte am Abende des 18. den Eindruck, daß bisher nur ein Vorfühlen der feindlichen Infanterie stattgefunden habe, daß aber die seit früh andauernd machtvolle Feuervorbereitung unverkennbar einen vielleicht noch in der Nacht einsetzenden mächtigen Angriff auf die genannten Einbruchsstellen erwarten lasse. Überläufer des Alpinibataillons Val Tellina am Mt. Chiesia kündeten an, daß der Infanterieangriff erst nach mindestens 36stündiger Artillerievorbereitung beginnen solle.

Nach kurzer Atempause öffnete gegenüber der am schwersten geprüften Front der Grazer 6. ID. um 11 Uhr nachts die Feuerhölle der Schlacht ihre Tore. Über die Hochfläche schwebte mit gewaltigem Rauschen dunkler Riesenflügel das Donnern und Dröhnen. Besonders gegen den Mt. Forno steigerte sich in den Morgenstunden das Kreuzfeuer der Feindgeschütze, wie bereits geschildert, zu größter Heftigkeit, bildete den Auftakt zu dem aus dunkler Nacht emportauchenden Schlachttage des 19. Juni.

Wenn auch die Ereignisse bei der 6. ID. an diesem Tage das Hauptinteresse beanspruchten, so wurden doch an den anderen Fronten des III. Korps gleichfalls hohe Anforderungen an ihre Widerstandskraft gestellt. Die feindliche Feuervorbereitung wurde durch eine sehr rege Fliegertätigkeit unterstützt. Italienische Bomber warfen zahlreiche Bomben auf das Galmarara-, Grubach- und Affatal sowie auf die Kampfstellungen ab. Besonders gegen die Schützenregimenter 3 und 26 rannten wiederholt die feindlichen Massen an. Teils schon im Sperrfeuer, teils im wirksamsten flankierenden Maschinengewehrfeuer und im Kampf mit der blanken Waffe und mit Handgranaten erlitt der anstürmende Feind nur Mißerfolge. Als die Sonne dieses heißen Schlachttages sich zum Untergange neigte, als der Abend seinen Purpurmantel ausbreitete und seine Lichtorgel die kampfgequälte Landschaft überstrahlte, war auch hier des Feindes Kampfkraft nach schwerer blutiger Einbuße erschöpft. Nicht einen Graben ihrer so glänzend verteidigten Wehrfront hatten die heldenmütigen Schützen aus der grünen Steiermark und aus Mährens Gefilden dem Feinde überlassen.

Nur an einer Stelle der Korpsfront, am heiß umkämpften Nordflügel der 6. ID., war dem Feindansturme ein Erfolg nicht versagt geblieben. Seit dem ersten Tage der Abwehrschlacht, seit dem 10. Juni, war hier der Kräfteverbrauch ein ganz gewaltiger. Die aus dieser Hölle zurückgenommenen Bataillone waren zu Schlacken ausgebrannt.

Seinen Erfolg vom 10. Juni hatte der Feind am 19. Juni erweitert. In den Morgenstunden war dem Feinde ein Einbruch am Südflügel des II./IKR. 4 Baons.